

einmal ...

... ein kleines hübsches Kätzchen,
das machte gerne seine Mätzchen.
War ganz niedlich und auch keck,
und manchmal unverschämt und frech.

Schon von klein auf sagten alle immer wieder zu ihm, dass es ein gar
schönes und braves Kätzchen sei. Das Kätzchen war zuerst anderer
Meinung. Doch, wenn alle das sagen, dann wird es sicher stimmen.
So dachte es später und fühlte sich ein bisschen geschmeichelt.

Es ging sogar noch weiter und kokettierte damit, schlug die Augen auf
und schaute extra ganz ganz süß drein. So erhielt es noch mehr Lob und
noch mehr Aufmerksamkeit und Liebe.

Es hatte auch viele Freunde. Alle wollten mit ihm zusammen sein, weil es
so hübsch und nett war.

So lebte das Kätzchen mit seiner Schönheit ganz glücklich und gut.
Allmählich wurde es aber älter und eines Tages sogar ganz schwer krank.
Die Haare fielen ihm aus und es hatte überall Stellen, die arg juckten. Das
hübsche Kätzchen musste den ganzen Tag kratzen und war gar nicht mehr
hübsch. Eher sah es aus wie ein hässliches Entelein.

Und so fühlte es sich auch.

Das hübsche Kätzchen zog sich zurück. Es ging nicht mehr aus und nicht
mehr Mäuse jagen. Es hockte nur noch in einer Ecke und war ganz ganz
traurig. Keiner kam es besuchen. Es fühlte sich schlecht und alleine
gelassen und sehr sehr einsam.

Niemand kam mehr bei ihm vorbei. Niemand beachtete das Kätzchen
mehr. Langsam wurde ihm klar, dass alle nur mit ihm zusammen sein
wollten, weil es so hübsch war. Alle wollten nur angeben mit ihm. Als ihm
das bewusst wurde, fing es zu weinen an und wurde noch trauriger und
noch kränker.

Und so verging die Zeit und es wurde einfach nicht besser.

Eines Tages kam ein fremder Kater vorbei. Er war auf der Durchreise
und wollte sich ein wenig ausruhen. Er sah das kleine Kätzchen in
einer Scheune in der Ecke liegen und fragte: "Was hast du denn, du
kleines süßes Kätzchen? Was fehlt dir?"

Das Kätzchen schaute hoch und sah den grossen Kater vor sich. Seine
Stimme war ruhig, so dass sich das Kätzchen nicht fürchtete. Ganz im
Gegenteil, seine Anwesenheit war ihm angenehm.

"Ich bin einsam und krank", sagte es leise. "Es juckt mich immer und ich
muss so viel kratzen. Jetzt ist das Fell struppig und ich sehe hässlich aus.
Keiner liebt mich mehr. Keiner besucht mich mehr. Alle meiden mich und
gehen mir aus dem Weg."

Und so kam es, dass das Kätzchen dem Fremden seine ganze Geschichte
erzählte.

Dieser hörte aufmerksam zu und sagte danach ganz liebevoll zu ihm: "Du
bist ein ganz armes Kätzchen. Da hast du ja schlimme Zeiten hinter dir.
Weisst du was, ich habe eine gute Idee. Jetzt gehst du mit mir ein bisschen
spazieren. Die Sonne scheint und die wird dir gut tun."

"Schämst du dich denn nicht mit mir, ich bin doch hässlich?" sagte das
Kätzchen zu ihm und schaute schüchtern zu Boden.

"Nein, nein, du bist überhaupt nicht hässlich. Du hast wunderschöne Augen.
Ich kann mich nicht genug satt sehen an ihnen," sagte der fremde Kater
lächelnd. "Und ich schäme mich überhaupt nicht".

Und so gingen die beiden spazieren. Sie wurden beobachtet von all den
anderen Katzen, aber es war ihnen egal.

Das hübsche Kätzchen blühte etwas auf, und es fühlte sich ganz wohl und
sicher in der Nähe des Katers. So still und bei sich liefen sie eine Weile
nebeneinander her bis der Kater plötzlich stehen blieb und sagte: "weisst du,
es ist nicht so wichtig, hübsch und schön zu sein. Viel viel wichtiger ist es,
wenn man im Herzen "hübsch" und "schön" ist."

Das Kätzchen schaute ihn lange an:
"Was meinst du damit?" fragte es dann ganz neugierig.

